

VOLKSHOCHSCHULE

Roggenhofer übergibt „wohlbestelltes Feld“

Vor vier Jahren stand die Volkshochschule (Vhs) in Garmisch-Partenkirchen noch am Abgrund. Doch Geschäftsführerin Susanne Roggenhofer ist die finanzielle Rettung gelungen. In wenigen Wochen verlässt sie nun das Haus – zum großen Bedauern des Vorstands.

VON MATTHIAS HOLZAPFEL

Garmisch-Partenkirchen – Die Situation war dramatisch. Mit einem Minus von mehr als 127 000 Euro hatte die Volkshochschule (Vhs) Garmisch-Partenkirchen das Jahr 2010 abgeschlossen. Der Vorstand um den damaligen Landrat Harald Kühn (CSU) stand im Sommer 2011 vor einem Scherbenhaufen. Ein Defizit, für das der Kreis mit einem höheren Zuschuss einspringen musste, ein Geschäftsführer, der zu dem Zeitpunkt mehr als ein Jahr lang schon schwer erkrankt war, und eine Stellvertreterin, die ihren Erziehungsurlaub angetreten hatte – die Vhs war in ihrer Existenz bedroht. Kommissarisch übernahm also am 1. Juli 2011 Georg Fink, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen und Schatzmeister der Vhs, die Geschäftsleitung, ehrenamtlich neben seinem verantwortungsvollen Beruf. Er leitete erste entscheidende Schritte ein, um den Verein zu retten. Zum 1. Januar 2012 übernahm Susanne Roggenhofer die Lei-



tung, zunächst ebenfalls kommissarisch. Heute sagt Roggenhofer: „Finanziell steht die Vhs sehr gut da.“ Ihr ist es gelungen, „ein kleines Polster für Investitionen oder schlechte Zeiten“ zu schaffen. Fink lobt: „Das hat sie sehr selbstständig, ziel- und finanzorientiert in die Hand genommen.“ Deshalb bedauert er, dass Roggenhofer die Vhs bereits zum 31. Oktober verlässt.

„Es hat sich eine spannende neue Möglichkeit für mich aufgetan“, verrät die 36-Jährige. Sie zieht es nach Berlin, wird neue Vhs-Direktorin für die Bezirke Pankow, Prenz-

lauer Berg und Weißensee. Eine große Aufgabe. Dazu lockte die Aussicht, ihrer Familie ein Stück näher zu kommen. „Wenn ich jetzt so aus dem Fenster schaue und die Berge sehe, das macht mich schon traurig. Es war eine schöne Zeit hier“, sagt Roggenhofer. „In der Vhs Garmisch-Partenkirchen steckt mein ganzes Herzblut. Mein Mann sagt immer, ich sei auch ein wenig mit ihr verheiratet.“

Dabei war die Rettung der Einrichtung für die Erwachsenenbildung ein Kraftakt. Die Leiterin veränderte Strukturen, verpasste der Vhs ein neu-

es Image und ein frischeres Bild. Sie gestaltete die Räume um und ließ kürzlich noch eine neue EDV-Ausstattung anschaffen. „Ein Großteil der Mannschaft in der Geschäftsstelle“, so heißt es aus dem Umfeld, habe die Notwendigkeit des Umbruchs erkannt und sie unterstützt. „Da müssen wir jetzt durch“, soll es häufiger geheißen haben. Neben Roggenhofer sind sechs Mitarbeiter in der Geschäftsstelle beschäftigt; eine Kollegin ist in Elternzeit. Zuletzt wurde das Personal um eine Fachkraft verstärkt, die sich um die wachsende Zahl an In-



„Eine schöne Zeit“: Susanne Roggenhofer blickt vor ihrem Abschied fröhlich auf die Zeit als Geschäftsführerin der Volkshochschule in Garmisch-Partenkirchen zurück – obwohl sie die Vhs zunächst vor dem Ende retten musste. Ihrem Nachfolger hinterlässt sie die Frage nach dem Standort. Das Gebäude an der Burgstraße ist schon in die Jahre gekommen. FOTOS: KORNATZ/SEHR

tegrations-, Deutsch- und Sprachkursen kümmert. Kritik an ihrem Weg übten bisweilen Kursleiter: Roggenhofer soll entschieden darauf gedrängt haben, entweder die Mindest-Teilnehmerzahlen oder die Gebühren anzuheben, um einen wirtschaftlichen Betrieb sicherzustellen. Das war mancher nicht gewohnt, und es gefiel auch nicht allen.

Vom Vorstand, zuletzt um Landrat Anton Speer (Freie Wähler), erhielt sie dafür Rückendeckung. „Sie hinterlässt ein wohlbestelltes Feld auf einem gesicherten finanziellen

Fundament“, lobt der Schatzmeister. Es bestünden keine Altlasten mehr, auch der Kreis habe längst seinen jährlichen Zuschuss auf das übliche Maß zurückgefahren. Ihr Nachfolger werde große Fußstapfen finden, meint Fink. „Aber er wird es sicher sehr viel leichter haben.“

Auf die Nachhaltigkeit – nicht nur aus technischer Sicht –, auf die Umwelt und auf die erneuerbaren Energien legte Roggenhofer ihre thematischen Schwerpunkte. Sie knüpfte Bande zu der Vhs in Murnau, vor allem aber zum Kompetenzzentrum für Elektromobilität und das Projekt „eGAP“, zum Bund der Selbstständigen bei den Energiestammtischen sowie zur lokalen Agenda-21-Gruppe.

Die Ausschreibung für ihre Nachfolge läuft, bei der Auswahl der Bewerber und den ersten Gesprächen könne sie noch dabei sein, sagt Roggenhofer. Erst seit einem Jahr, seit also ihr Vorgänger in den Ruhestand gegangen ist, führt sie die Vhs nicht mehr kommissarisch. Der Nachfolger wird von Roggenhofer die Frage des Standortes übernehmen. Das jetzige Gebäude, das dem Kreis gehört und in dem auch das Schulamt seine Heimat hat, ist in die Jahre gekommen. Man muss kräftig investieren. Oder über eine neue Geschäftsstelle nachdenken, vielleicht mehr im Ortszentrum. Das sei aber auch eine Frage der Kosten, gibt Fink zu bedenken. „Es gibt noch keine Tendenz“, betont er, „das muss der neue Geschäftsführer dann aufarbeiten.“